

## Eine Alternative zum Open Air Frauenfeld

**TOBEL.** Zum vierten Mal findet in der Komturei Tobel morgen Freitag ab 18 Uhr das «Rock im Knast» statt – aus Termingründen der Komturei einen Tag früher als ursprünglich vorgesehen. Die drei jungen Komtureibewohner Freddy Fässler, Philipp Lerch und Michael Wüthrich – Letzterer ist Mönch im nahe gelegenen «Kreuz» – haben es sich zur Aufgabe gemacht, parallel zum Open Air Frauenfeld etwas anzubieten, was sich von dessen immer kommerzieller werdendem Rahmen abhebt und regionalen Bands eine Bühne bietet. Eine intimere Alternative, wo der Graben zwischen Live und dem Leben weniger tief ist. Dieses Jahr wird der Anlass insofern ausgebaut, als dass die drei Initianten den Bands alle Freiheiten lassen, ihren Auftritt so zu gestalten, wie sie es wollen. Die Veranstalter selber bieten Strukturen an, in denen auch das Publikum sich manifestieren kann, sei es mit Kritzelwänden, einer Jam-Bühne und mit einer Installation im Lokal selber. Ob und was die Bands machen werden, weiss noch keiner. (pd)

## Kanalisationsnetz wird gereinigt

**LENGGENWIL.** Vom 14. bis 20. Juli wird in Lenggenwil das öffentliche Kanalisationsnetz gereinigt. Die Bevölkerung wird gebeten, Kanalisationschächte auf privaten Hausvorplätzen und in Gärten während dieser Zeit freizuhalten. Es ist zu beachten, dass keine privaten Schächte und Leitungen gereinigt werden. Dafür steht die Firma Endler AG, 071 951 75 21, zur Verfügung. (gk)

# Antennengeegner geben nicht auf

Der Kampf um die geplante Mobilfunkantenne an der Fischingerstrasse in Sirnach geht in eine weitere Runde. Vor dem Verwaltungsgericht sind die Rekurrenten abgeblitzt. Nun soll das Bundesgericht entscheiden.

OLAF KÖHNE

**SIRNACH.** «Wir fühlen uns wie David im Kampf gegen Goliath», sagt Nadine Betschart. Sie ist Sprecherin der Rekurrentengruppe, welche seit bald drei Jahren die geplante Antenne des Mobilfunkanbieters Orange an der Fischingerstrasse 51 in Sirnach bekämpft.

Jüngst musste die Delegation eine bittere Niederlage einstecken: Das Verwaltungsgericht des Kantons Thurgau wies ihre Beschwerde vollumfänglich ab und brummte den Rekurrenten gar noch Verfahrensgebühren über 3500 Franken auf.

### 376 Unterzeichner

Dies, nachdem das Engagement der Sirnacher Antennengeegner anfänglich ziemlich erfolgversprechend schien. Im September 2011 reichte die Orange Communications SA in Sirnach ihr Baugesuch für einen 21 Meter hohen Sendemast mit neun Antennen und zwei Geräteraum ein. 162 Einsprachen gingen ein, 376 Personen hatten diese unterzeichnet. Nach einigem Hin und Her und Projektanpassungen seitens Orange hiess die Gemeinde Sirnach schliesslich im September 2012 die Einsprachen gut und verweigerte der Lausanner Mobilfunkanbieterin die Baubewilligung. Der bisher einzige Etappensieg der Antennengeegner.

Denn wiederum ein Jahr später kippte das kantonale Departement für Bau und Umwelt den Sirnacher Behördenentscheid. Orange hatte dagegen beim Kanton Rekurs erhoben. Kern des Zwistes ist der Zweck der Antenne. Orange stellt sich auf den



Die Bauvisiere für den 21 Meter hohen Sendemast an der Fischingerstrasse in Sirnach stehen seit bald drei Jahren.

Archivbild: Nana do Carmo

Standpunkt, stets anspruchsvollere Mobilgeräte mit immer vielfältigeren Anwendungen erforderten laufend stärkere Sendeleistungen und grössere Bandbreiten. Mit der neuen Anlage will der Mobilfunkanbieter die angrenzende Bahnlinie und das südliche Sirnach versorgen.

### Wohl kleine Chancen

Letzteres stellen die Antennengeegner in Abrede. Sie sind überzeugt, dass für ihr Quartier die bestehende Versorgung ausreicht. Und für die Versorgung der Bahnpassagiere wollen sie keinen 21 Meter hohen Metallbau vor ihrer Haustüre. So auch Nadine Betschart. Sie bewohnt

mit Mann und Kind ein kleines Haus an der Ringelstrasse und sagt: «Wir müssten direkt an die Antenne sehen und sorgen uns auch wegen übermässiger Strahlung.» Zwar gibt sie unumwunden zu, selber ein Handy zu besitzen. Immer stärkere Sendeleistungen brauche sie aber schlicht nicht. «Es ist ein einfaches Gerät, das ich oft auch ausgeschaltet lasse und nur zum Telefonieren brauche.»

Sie will deshalb den Kampf gegen den Sendemast nicht aufgeben. Nach dem für sie negativen Urteil des Verwaltungsgerichts traf sich der harte Kern der Rekurrenten, um das weitere Vorgehen zu besprechen. «Wir

gehen vor Bundesgericht», sagt Betschart. Die Chancen, dort einen Sieg zu erringen, schätzen die Sirnacher zwar als «eher klein» ein. Doch darum gehe es nicht ausschliesslich. «Wir wollen unsere jahrelangen Bemühungen nicht einfach im Sand verlaufen lassen», sagt Nadine Betschart. «Uns geht es darum, ein Zeichen zu setzen.»

### Für andere Regionen

Wenn sich immer wieder Gerichte mit Handyantennen befassen müssen, steige die Wahrscheinlichkeit, dass neue Gutachten und Urteile dereinst vielleicht Antennengegnern in anderen Regionen nützen könnten,

ist Betschart überzeugt. Etwas Positives kann sie dem bereits drei Jahre dauernden Kampf denn auch jetzt schon abgewinnen: «Er hat uns im Quartier zusammengescheisst.»



Bild: pd

**Nadine Betschart**  
Sprecherin der Sirnacher Rekurrentengruppe



Bild: pd

Claudio De Bartolo sang bereits zum siebten Mal in der Perlavita.

## De Bartolo bringt Stimmung

**KIRCHBERG.** Immer im Juli wird in der Perlavita Rosenau in Kirchberg garantiert geklatscht, geschunkelt und mitgesungen, was das Zeug hält. Dann nämlich, wenn der beliebte Schlagerstar Claudio De Bartolo auftritt. Bereits zum siebtenmal gastierte der Sänger in der Perlavita Rosenau. «Ich komme immer wieder gerne hierher, sind doch die Menschen hier freundlich und schätzen meine Lieder», erklärte der 38-Jährige. De Bartolo

schaffte es mühelos, mit einer Mischung aus Unbekümmertheit und Unvoreingenommenheit auf sein Publikum einzugehen. Er unterhielt seine Zuhörerschaft nicht nur gesanglich bestens, sondern bezog sie auch immer wieder in seine Show ein. Wiederholt sang das Publikum die Refrains der Lieder mit. Da spielte es keine Rolle, ob es sich um Evergreens wie «La Paloma» oder eigene Schlager wie «Ich bin wieder da» handelte. (pd)

# Festsieger und doppeltes Gold

Am Eidgenössischen Schützenfest für Jugendliche in Bern holte der 16jährige Marvin Flückiger aus Zuzwil zwei goldene Auszeichnungen. Am Kantonalsschützenfest in Wil wurde er Nachwuchs-Festsieger.

ERNST INAUEN

**ZUZWIL.** Im Kanton Bern nahm Flückiger am Eidgenössischen Schützenfest für Jugendliche teil – und siegte. In 18 Pistolen- und Gewehr-Kategorien traten die qualifizierten Jugendlichen zur Konkurrenz um den Schützenkönigstitel an. Die Pistolen-Finalisten schossen ihr Programm in Schönbrühl und Burgdorf.

Zwischen den Qualifikationen und den Finals war noch der Einsatz am Kantonalen in Wil zu leisten. Offenbar schaffte Flückiger diese Doppelbelastung problemlos, wurde doch an beiden Wettkämpfen auf hohem Niveau geschossen. Im Kanton Bern holte der Zuzwiler beim U16-Nachwuchs sowohl auf 10m wie auch auf 25m den Schützenkönigstitel.

### Sieg mit der Pistole

Bei den Nachwuchs-Pistolen-schützen wurden am zweitletz-



Bild: Ernst Inauen

Zuoberst: Fast schon ein gewohntes Bild bei Marvin Flückiger.

ten Tag des Kantonalsschützenfestes in Wil die Festsieger Nachwuchs erkrönte. In der 25m-Anlage traten zehn Pistolenschützen an. Voraussetzungen dafür waren die Qualifikationsresultate von vier Stichen. In einem spannenden Wettkampf holte Flückiger, Mitglied der Sportschützen Wil, den Titel vor den St. Gallern Frederik Zurschmiede, Trogen, und Silvan Inauen, Speicherschwendi, beide Mitglieder der Sportschützen St. Fiden.

### Sportschule abgeschlossen

Mit diesen Erfolgen an zwei bedeutenden, nationalen Grossanlässen des Breitensports deutet sich einmal mehr das grosse Potenzial an, das in Flückiger steckt. Er schloss vor wenigen Tagen die Sekundarschulzeit an der Sportschule Appenzellerland in Teufen ab und tritt nun eine Verwaltungslehre bei der Gemeindeverwaltung Niederhelmschwil an.

Anzeige

5.2	5.0	4.6	4.9	5.1
Jan Bernhardsgrütter Möbelschreiner	Marco Rüegg Möbelschreiner	Stephanie Müller Innenarchitektur-Zeichnerin	Joël Mundywyler Möbelschreiner	Andrin Bühler Innenarchitektur-Zeichner

Herzlichen Gratulation und Willkommen im Team!  
Es freut uns, dass sich Jan Bernhardsgrütter und Andrin Bühler für eine Anstellung in der Schreinerei Fust entschieden haben.

